

WORKSHOP

„WOHNEN UND WOHNRAUMVERSORGUNG“

INTESO – Integration im Sozialraum: Abschlusstagung
13.09.2019, Hochschule Düsseldorf

Dr. Jan Üblacker, Forschungsinstitut für gesellschaftliche Weiterentwicklung
und
Lisa Scholten, Hochschule Düsseldorf

INHALT

- I) Vorstellungsrund und Ablauf des Workshops

- II) Input Dr. Jan Üblacker
Wohnen und Wohnungsmärkte und ihre Bedeutung für soziale Integration

- III) Input Lisa Scholten
Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt INTESO zum Thema Wohnen und Wohnungsmärkte

- IV) Austausch und Diskussionen im Plenum

AUFBAU UND „LEITFRAGEN“ DES WORKSHOPS

Was bedeutet „gelungene“ Integration in den **generellen Wohnungsmarkt / das Wohnungsmarktsystem**?

Was bedeutet „gelungene“ Integration in den **Wohnraum / das direktes Wohnumfeld**?

Was bedeutet „gelungene“ Integration in den **Sozialraum**?

- ➔ Welche Gelingsfaktoren sind in ihrem Arbeits- und Tätigkeitsfeld sichtbar geworden?
- ➔ Welche Barrieren sind in ihrem Arbeits- und Tätigkeitsfeld sichtbar geworden?

Wie kann bzw. sollte eine sozialräumliche intermediäre Instanz die Integration auf den Wohnungsmarkt, das Wohnumfeld und den Sozialraum unterstützen?

Was ist hierzu notwendig aus den Bereichen:

- Rahmenbedingungen
- Konzept
- Vernetzung?

Wohnen und Wohnungsmärkte und ihre Bedeutung für soziale Integration

ERGEBNISSE AUS DEM FORSCHUNGSPROJEKT INTESO ZUM THEMA WOHNEN UND WOHNUNGSMÄRKTE

INTESO – Integration im Sozialraum: Abschlusstagung
13.09.2019, Hochschule Düsseldorf

Lisa Scholten, Hochschule Düsseldorf

1. DER DÜSSELDORFER WOHNUNGSMARKT

„Wohnen und Unterkunft“ war/sind ein zentrale Themen

- Die Vermittlung in den „eigenen Wohnraum“, besonders im unteren Mietpreissegment, ist auf dem „angespannten“ Düsseldorfer Wohnungsmarkt „problematisch“
- Personen mit Fluchterfahrung haben Nachteile/erschwerte Bedingungen im „Konkurrenzkampf“ um Wohnungen, u.a.:
 - Regelungen, Anforderungen; Vorurteilen, Diskriminierung; (anfänglich) fehlenden Kompetenzen etc.
- Ergriffene Maßnahmen zur „Integration“ in den hiesigen Wohnungsmarkt verschiedener Akteur*innen, u.a.
 - Aus- und Aufbau von Unterstützungs- und Beratungsangeboten (öffentliche und freie Träger, ehrenamtliche Unterstützung)
 - Auf- und Ausbau von Netzwerken
 - Vermittlung in privaten Wohnraum
 - Bauvorhaben mit Sozialquoten
 - Programm „Probe-Wohnen“ oder „Prämien-Angebote“
 - Anpassungen von Regelungen und Verfahren

2. DER EIGENE WOHNRAUM UND DAS DIREKTE WOHNUNGSUMFELD

Wohnraum abseits von Gemeinschaftsunterkünften war/ist ein zentrales Anliegen

Wohnen in der Unterkunft

- + Ansprechpersonen und z.T. Angebote vor Ort (Beschäftigung, Beratung etc.)
- weniger soziale Kontakte (nach Personen von außerhalb; Abschottung)
- kaum Privatsphäre
- z.T. erschwerte Bedingungen der Integration in „Regelsysteme“ (Schule, Arbeit, Freizeit)
- Stigmatisierung

Wohnen im „eigen Wohnraum“

- + Privatsphäre
- + soziale Kontakte zur (hiesigen) Nachbarschaft und Aufbau von Netzwerken
- z.T. fehlender Anschluss an Hilfe- und Unterstützungssystemen
- z.T. keine dauerhafte Lösung / nicht finanzierbar

Ergriffene Maßnahmen zur „Integration“ in den eigenen Wohnraum/Hausgemeinschaft verschiedener Akteur*innen, u.a.

- (persönliche) Unterstützung auch nach Einzug (Pat*innensystem)

3. DIE NACHBARSCHAFT UND DER SOZIALRAUM

Integration in den Sozialraum und/oder sozialräumliche Integration ist ein zentrales Ziel

- Der Sozialraum = die Nachbarschaft, der Stadtteil, das Viertel etc. (ökologischer Nahraum, vgl. Baackes 1984) sind zentrale Orte der Integration
 - Lebens-, Aufenthalts- und Aktionsräume und -orte
 - Wahrnehmung von Angeboten: (informeller und formeller) Bildung, Freizeit und Beschäftigung, Unterstützung und Beratung
 - Möglichkeiten zur Begegnung, Austausch und Kontakten
- Ergriffene Maßnahmen zur „Integration“ in den Sozialraum verschiedener Akteur*innen, u.a.
 - Auf- und Ausbau von Angeboten
 - Ausbau von Zugang zu speziellen Zielgruppen
 - Auf- und Ausbau von sozialräumlichen Netzwerken

AUSTAUSCH UND DISKUSSION

Was bedeutet „gelungene“ Integration in den **generellen Wohnungsmarkt / das Wohnungsmarktsystem**?

Was bedeutet „gelungene“ Integration in den **Wohnraum / das direkte Wohnumfeld**?

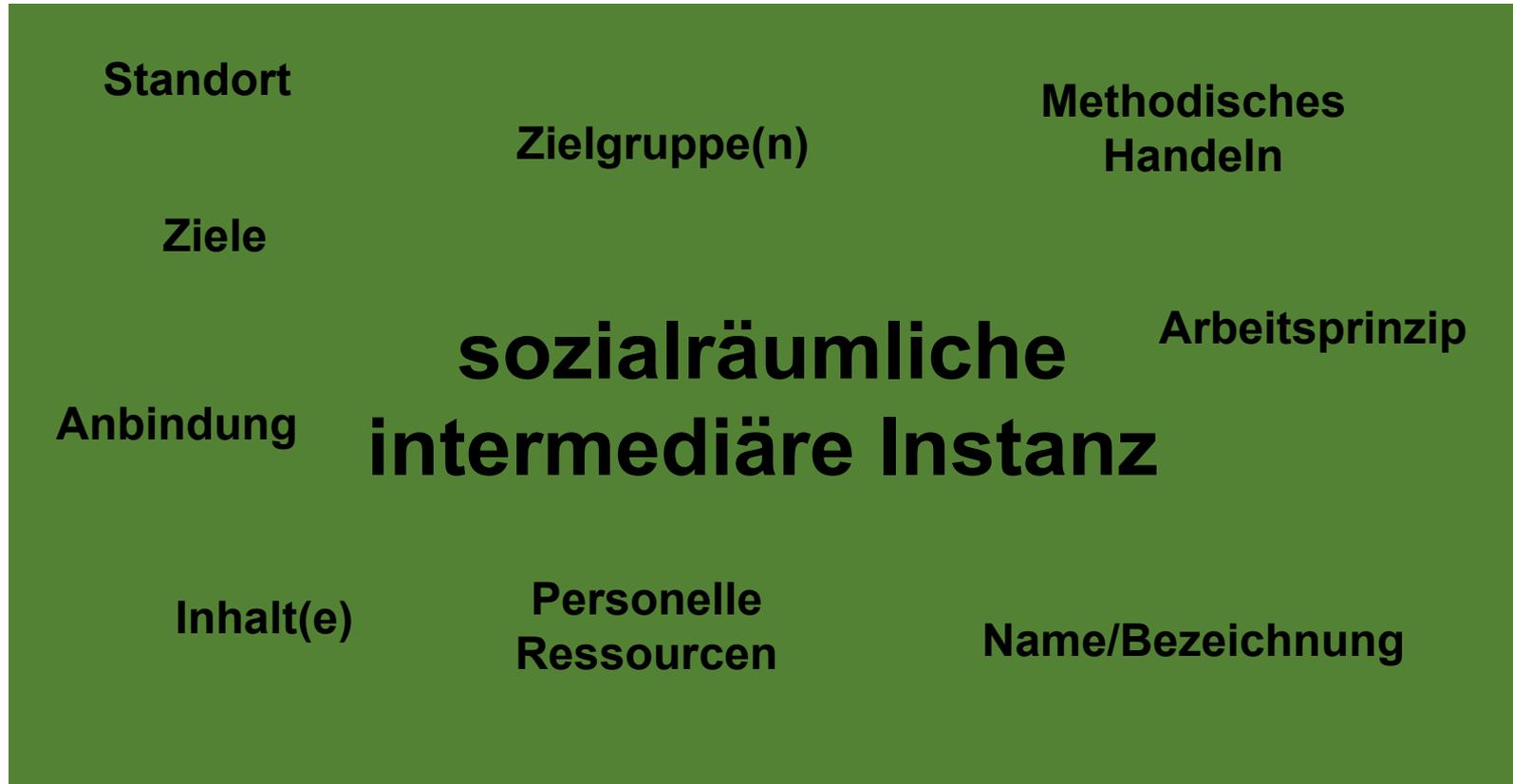
Was bedeutet „gelungene“ Integration in den **Sozialraum**?

- Welche Gelingsfaktoren sind in ihrem Arbeits- und Tätigkeitsfeld sichtbar geworden?
- Welche Barrieren sind in ihrem Arbeits- und Tätigkeitsfeld sichtbar geworden?

Wie kann bzw. sollte eine sozialräumliche intermediäre Instanz die Integration auf den Wohnungsmarkt, das Wohnumfeld und den Sozialraum unterstützen? Was ist hierzu notwendig aus den Bereichen:

- Rahmenbedingungen
- Konzept
- Vernetzung?

Vernetzung



VIELEN DANK
FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT
UND MITARBEIT



Forschungsinstitut
für gesellschaftliche
Weiterentwicklung



Integrierende
Stadtentwicklung

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences